

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

✧ Informations- und Gebetsbrief ✧ August 2015 ✧ Berlin ✧



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.



Schalom, liebe Freunde!

„Juden sind auch Menschen“. Wenn ich das sage, lachen viele meiner Zuhörer. Es klingt doch so selbstverständlich. Juden haben die gleichen Bedürfnisse wie andere Menschen. Sie können krank werden wie alle anderen. Sie können Finanzprobleme haben wie alle anderen. Wie alle Menschen können sie von Familienherausforderungen gestresst sein. Sie werden müde, enttäuscht und frustriert wie andere Menschen. Sie sterben wie Menschen, und wie Menschen haben sie Angst vorm Sterben. Sie werden als Menschen von Schuld geplagt und wie Menschen versuchen sie, Kompromisse mit ihrem Gewissen einzugehen. Sie sind nicht

immer zuversichtlich und haben es manchmal schwer, Entscheidungen zu treffen. Wie andere Menschen fühlen sie sich manchmal verletzt und verraten. Sie haben ihre Ängste und ihren Kummer genau so wie andere Menschen. Und wie alle anderen Menschen sündigen wir Juden auch und bedürfen Gottes Erbarmen (vgl. 1.Kön 8:46; Pred 7:20; Ps 14:3; 143:2; Jes 64:5-6; Röm 2:12; 3:9, 23; 5:12; 11:32). Bei allen Problemen, Schwierigkeiten und Herausforderungen kann Jeschua (Jesus) Menschen helfen, da Er uns durch Sein Opfer den Weg zu Gott freimacht, der uns liebt, aber von dem wir durch unseren Unglauben und unsere Sünden getrennt gewesen sind. Alle Menschen brauchen Jeschua und Sein Opfer. Sind Juden tatsächlich auch Menschen? Dann betrifft es auch sie. – In ihren Krankheiten, Problemen, Herausforderungen, Ängsten, Erschöpfungen und Sünden brauchen sie Jeschua wie alle anderen Menschen (vgl. Jes 53; Mt 11:28; Joh 10:28; 14:6; Apg 4:12; Röm 1:16; 3:24; 5:16-19; Eph 2:7-10, 18; 1.Tim 2:5-6; Hebr 7:23-25; 1.Joh 2:1-2, 23; 5:11-12; 2.Joh 1:9).

Gleichzeitig bleiben Juden dazu noch Juden. Es mag komisch klingen. Es ist aber eine Tatsache, die eine große Rolle für die Vermittlung des Evangeliums spielt. Jeschua ist ein Jude, der König der Juden. Das Evangelium ist die frohe Botschaft für die Juden. Indem man über Jeschua spricht, spricht man über etwas, was den Juden eigen ist.

Generell steigt in Deutschland das Interesse an den „jüdischen Wurzeln“ des Christentums rasant in den letzten Jahren. Obwohl das damalige jüdische Leben und Denken für das Verstehen des Neuen Testaments bestimmt relevant und hilfreich ist, darf man nicht vergessen, dass die „Hauptwurzel“ unseres Glaubens der Messias ist. Jeschua ist wichtiger als Kalender, Speiseregeln, Bräuche und Traditionen. Er ist sogar wichtiger als die Torah. Alles andere hat auch seine Bedeutung, aber Jeschua ist viel wichtiger (vgl. Apg 13:38; Röm 8:3; Gal 2:16; 3:23-27; Phil 3:4-11; Kol 2:16-17; Hebr 7:19; 8:6). Er ist derjenige, der über allem steht, da Er alles ins Leben gerufen hat. Wenn man Jeschua nicht in den Mittelpunkt stellt, bleibt man ohne das Fundament des Glaubens. Und keine „jüdischen oder sonstigen Wurzeln“ können Ihn ersetzen (vgl. Apg 4:11-12; 1.Kor 3:11; Eph 2:19-22; 1.Petr 2:6-8).

Und jetzt komme ich zum Fazit: Juden brauchen Jeschua als Menschen und als Seine Volksgenossen. Ohne Jeschua im Mittelpunkt leben Juden, auch religiöse, genauso ohne Glaubensfundament im Leben wie alle anderen Menschen. Im messianischen Dienst nehmen wir die Aufgabe der messianischen Juden wahr, die jüdische Wurzel und das Fundament des wahren Glaubens: Jeschua den Messias allen Menschen bekannt zu machen. Dafür predigen und lehren wir, dass die Menschen über Ihn erfahren. Dafür helfen wir anderen, Ihn zu erkennen. Dafür bauen wir messianische Gemeinden, dass die Menschen Seine Gemeinschaft erleben. Jeschua zu loben und zu preisen bleibt unser Ziel in allem, was wir weltweit tun. Ihre Freundschaft, Fürbitte und Ihr Beistand zeigen uns deutlich, dass wir die würdige Bürde nicht allein tragen. Wir danken Ihnen dafür und preisen den Herrn für Sie.

Mit herzlichem Schalom und Segenswünschen

Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom

Israel: einige biblische Grundlagen

Verfasst von D. Henseler und I. Swiderski

Der Anfangspunkt

Am Anfang schuf Gott eine vollkommene Welt. Als Krone der Schöpfung schuf Er die Menschen nach Seinem Ebenbild (1.Mos.1-2). Doch die Menschen haben ihren Schöpfer abgelehnt und ihren eigenen Weg eingeschlagen. Mit dieser Entscheidung begann der Konflikt mit Gott, ein Konflikt, der die Beziehung zu Ihm zerstörte und in das Leben der Menschen Leid und Tod brachte (1.Mos.3-11; Röm.3:23).

Die Definition Israels

Das Volk Israel besteht aus den leiblichen Nachkommen von Abraham, Isaak, und Jakob/Israel. Das ist eine neue Schöpfung Gottes: ein eigenes Volk, das Gott für Sich aus der gefallenen Menschheit heraus (aus Abraham) geschaffen hat. Gegenüber diesem Volk hat sich Gott durch einen Bund verpflichtet und möchte durch Sein Volk Seine gefallene Schöpfung zurückgewinnen (1.Mose 12:3; 22:18; 26:4; 28:14; 2.Mose 19:5-6). Somit ist Israel durch Abraham ein Teil der gefallenen Menschheit. Auf der anderen Seite aber gibt es auch einen Unterschied zwischen Israel und den Völkern, für die Israel erschaffen worden ist: Den Bund mit Gott, der ausgerichtet ist auf die Errettung der ganzen Menschheit.

Der Plan Gottes

Durch Israel hat Gott Sich der gefallenen Menschheit offenbart in dem geschriebenen Wort, der Heiligen Schrift, und dem lebendigen Wort, dem Messias Jeschua. Wie Israel so kennen auch alle anderen Völker Gott durch die Schrift und haben jetzt einen Zugang zu Gott durch Jeschua. Im Messias Israels, Jeschua, versöhnt Gott uns mit Sich selbst und nimmt uns aus Israel und aus den Nationen in Seine Familie auf (Joh 3:16; Röm 3:23-25; 2.Kor 5:16-21). Diese Vision von der neuen Schöpfung und der neuen Menschheit, die am Ende Gott kennen und Ihn zusammen mit Israel preisen wird, wird in der Schrift wiederholt geschildert (z.B. Jes 2:1-4; 11:10; 19:19-22; 25:6-9; 45:23; 66:18b-24; Sach 14:16-17; Phil 2:10-11; Offb 7:9-10; 21:24). Die Identität und kulturell-ethnische Zugehörigkeit Israels und der Völker verändert sich dabei nicht (Apg 15; Galater-Brief, usw.).

Definition der „neuen Menschheit“

In Jeschua begann die Vision von der „neuen Schöpfung“ Realität zu werden, weil in Jeschua Israel und die Nationen Gemeinschaft mit dem Schöpfer haben. Noch hat sich diese Verheißung nur teilweise erfüllt, da nur ein Teil Israels und nur ein Teil der Nationen Gott kennen (Röm 11:1-5, 25). In der Zukunft aber, wenn Jeschua zurückkommen wird, wird sich diese Vision universell auswirken (Sach 12:10; Röm 11:15, 25; Phil 2:10).

☆ Bis dahin gibt es eine gewisse Spannung zwischen dem physischen Israel und dem „Leib des Messias“, die gleichzeitig existieren, von denen beide Bündnisse mit Gott haben und die oft ähnlich oder gleich in der Schrift beschrieben werden (z.B. Röm 2:26-29; 9:1-8, 24; 11:1-2, 17, 25-29; Gal 6:16; Eph 2:10-14; Phil 3:2-3; 1.Petr 2:9).

☆ Während des längsten Abschnitts ihrer Existenz hat die christliche Kirche versucht, diese Spannung dadurch zu lösen, dass sie sich selbst als „Israel“ verstand. Israel war damit komplett ersetzt worden. Die „Ephraim“-Bewegung schlägt jetzt die entgegengesetzte Richtung ein: Der Leib des Messias sei Israel (oder seine nördliche Variante). Doch diese Spannung, die uns in der Schrift gezeigt wird, ist ein Teil des Planes Gottes bis zur Wiederkunft Jeschuas. Die Lösung, wie sie uns die Ephraim-Bewegung vorschlägt, sollte daher ebenfalls als Irrlehre abgelehnt werden. Mit anderen Worten: Die an Jeschua gläubigen Nichtjuden gehören im vollen Sinne des Wortes dieser „neuen Menschheit“, dem Leib des Messias, dem Volk Gottes an. Die „neue Schöpfung“ besteht aber aus den an Jeschua Gläubigen aus Israel, den leiblichen Nachkommen Jakobs, und aus denen aus den Nationen. Daher müssen diese weder beweisen, dass sie die leiblichen Nachkommen Israels sind, noch müssen sie leibliche Nachkommen sein, um dazuzugehören.

Glaubensbekenntnis der **Gemeinschaft der messianischen Gemeinden und Dienste in Deutschland**,

die die meisten messianischen Gemeinden, Kreise und Dienste im Lande umfasst.

Wir glauben an

- einen Gott, der sich als Vater, als Jeschua, und als der Heilige Geist offenbart;
- die Autorität und Einzigartigkeit der Bibel als Gottes Offenbarung;
- die Erlösung, die nur durch den Glauben an Jeschua und seine Lehren und unsere Nachfolge zu bekommen ist;
- die Gottheit Jeschuas, der das Zentrum unseres Glaubens ist, Sein stellvertretendes Opfer, Seine Auferstehung und Rückkehr;
- die Unveränderlichkeit der Bündnisse Gottes und Seines Planes mit dem jüdischen Volk.

3. JÜDISCH-MESSIANISCHE ISRAELKONFERENZ

„EINS SEIN – ABER WIE ?!“

BERLIN, 22.-24. OKTOBER 2015

Zum 3. Mal veranstaltet und unterstützt von den meisten jüdisch-messianischen Gemeinden in Deutschland unter Mitwirkung mehrerer messianischer Leiter aus Deutschland.

Vorträge, Lobpreis, Workshops, Gemeinschaft und eine gute Gelegenheit, messianische Leiter aus Deutschland kennenzulernen.

HERZLICHE EINLADUNG

AN CHRISTEN JEDER KONFESSION!

SEIEN SIE DABEI!

Weitere Informationen und das Programm erhalten Sie im Internet oder per Nachfrage bei Beit Sar Shalom:
Tel.: 030-30838130, Email: office@BeitSarShalom.org

WWW.ISRAELKONFERENZ.DE

Bei dieser Konferenz geht es darum, dass wir im Gebet mit Hilfe der von messianischen und christlichen Leitern durchgeführten Vorträgen und Workshops darüber nachdenken, wie das Einssein von Juden und Nicht-Juden in Jesus praktisch zum Ausdruck kommen kann.

Zum Schluss der Konferenz wollen wir diesbezügliche Ideen und Gedanken der Teilnehmer einsammeln, um sie anschließend zu bewerten. Als Endergebnis wollen wir die Bewertung wie einen Vorschlag der praktischen Einheit allen zur Verfügung stellen. Ihre Mitwirkung während der Konferenz kann eine sehr wichtige Rolle spielen. Besonders deswegen freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.

TAUFEN

Ende Juli wurden 8 Menschen von unserer Berliner Gemeinde getauft. Diesmal haben wir die Taufe zusammen mit 7 Täuflingen einer christlichen Gemeinde durchgeführt. Dies war ein starkes Zeugnis von Jeschua im Einssein Seines Leibes! Eine besondere Freude für mich war, dass meine beiden Töchter sich dabei taufen ließen. Preis dem Herrn!
Wladimir Pikman

An Schawuot (Pfingsten) haben sich 11 Personen in unserer Gemeinde in Haifa taufen lassen. Die Hälfte von ihnen sind Olim (Neueinwanderer), Menschen, die vor Kurzem nach Zion, also in die Heimat ihrer Väter zurückgekehrt sind und nun auch zum Glauben ihrer Vorfahren zurückgefunden haben! Halleluja!!
Lianne, Haifa

Im Juli ließen sich zwei neue Gläubige in unserer Gemeinde taufen. Für mich persönlich ist es ein sehr großer Segen, dass einige Besucher aus unserer Gemeinde Deutsche sind. Hiermit erfüllt sich die Prophezeiung, dass alle Völker der Welt durch die Nachkommen Abrahams gesegnet werden sollen.
Dmitriy Siroy, Düsseldorf

Ivan Fröhlich, unser Mitarbeiter, der die messianische Gemeinde in Koblenz leitet, berichtet, dass im Juni 14 Menschen (hierunter 10 Juden) aus der dortigen Gemeinde sich taufen ließen! Und Kirill Swiderski berichtet über drei jüdische Täuflinge im Juni in Chicago.

ZWEI BIBELSTUNDEN IN DER WOCHE

Wir haben so viele Interessenten, dass wir nun zwei Bibelstunden in der Woche veranstalten. Die Menschen kommen mittlerweile regelmäßig und lesen mit uns zusammen Gottes Wort, haben Gemeinschaft bei einer Tasse Tee und nutzen die Zeit für Fragen über den Glauben und Gottes Wesen. Bitte beten Sie für S* und I*! Die beiden Frauen kommen jede Woche und haben schon so viel von Jeschua gehört. Sie sind so nah am Ziel, dass sie ihn als ihren persönlichen Erretter annehmen. Diese Früchte zu sehen und die Entwicklung der Herzen jüdischer Menschen schien vor einigen Monaten noch so weit entfernt. Und jetzt erfüllt es uns mit Freude und Zuversicht, dass der Herr Menschenherzen verändert und sich seinen Kindern offenbart.
Evgeni Ivanov, Osnabrück

RUSSLAND

Es ist immer noch schwierig, Ignoranz und in vielen Fällen sogar Antisemitismus in vielen christlichen Gemeinden in Russland zu überwinden. Aber die Liebe Jeschuas kann es tun. Beten Sie bitte dafür. Vor kurzem organisierten wir in Russland ein Seminar für 40 messianische, russisch sprechende Leiter aus Russland und den umliegenden Ländern.
Boris Goldin, Loxahatchee

DAS BUCH "JESAJA 53 ERKLÄRT"

Alle paar Wochen erhalte ich eine Liste mit Namen und Kontaktinformationen von Menschen, die das Buch "Jesaja 53 erklärt" bestellt haben. Es ist spannend, wenn ich mir die Namen anschau und anfangs, einen nach dem anderen zu kontaktieren. Es ist eine neue Art der Evangelisation, da viele Menschen sich nicht melden oder nicht über das Evangelium sprechen wollen. Ihnen reicht es, das Buch selbst zu lesen. Es sind diese Namen, diese Menschen, die in ihrem Herzen nach Frieden und Trost suchen und die Gott auf eine persönlichere Art kennenlernen wollen, mit denen ich kommunizieren kann. Ganz besonders ein Mann, A*, hat wunderbare Fragen gestellt, wie er beten solle und wie seine Beziehung zu dem Gott Israels inniger werden könne. Bitte beten Sie mit mir für A*, dass er die nackte Tatsache der Existenz Gottes und die Wirklichkeit, dass Gott real und der Schöpfer allen Lebens ist, annehmen kann, was immer die irdische Logik auch vorgeben mag.
Gabriel Goldstein, Chicago

LEBENSMITTELPAKETE

Ich habe begonnen, in Ofakim, einer Kleinstadt im Süden, zu dienen. Preis dem Herrn, der mir erlaubt, neue Menschen an anderen Orten mit dem Evangelium zu erreichen. Es gibt dort ältere Menschen, von denen einige Kriegsveteranen und einige Holocaustüberlebende sind. Ich habe begonnen, sie zu besuchen. Wir konnten mit der Verteilung von Lebensmittelpaketen an 30 Familien beginnen.
Maxim Katz, Jerusalem

NEUE MÖGLICHKEITEN

Ich habe begonnen, online eine messianische Gemeinde irgendwo in Kasachstan aufzubauen. Sie besteht aus ungefähr 20 Gläubigen, die sich der jüdischen Evangelisation verbunden fühlen und unserem Messias treu ergeben sind; eine sich ändernde Welt eröffnet neue Möglichkeiten.
Michael Zinn, Jerusalem

DECKE DES SCHWEIGENS

Klaus hatte eine Begegnung mit einer Frau, die erst kurz zuvor erfahren hatte, dass ihre Tante Jüdin sei und in dem ersten Deportationszug aus unserem Milbertshofen-Stadtteil 1941 mit nach Litauen deportiert wurde und dort umgekommen ist. Sehr bewegend war daher der wichtigste Akt während der Hauptveranstaltung, bei dem die Tätergeneration Zeugnis gab und aktiv öffentlich um Vergebung gebeten hat. Unser Herr Jeschua ist groß und mit uns auf dem Weg. Bitte betet sehr für die vielen deutschen Bürger, die zunehmend entdecken werden, dass ihre eigene Familiengeschichte mit jüdischen Identitäten durchwoben ist!
Tanja Burckhardt, München

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: -31, E-Mail: office@BeitSarShalom.org www.BeitSarShalom.org

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman